

Betreff: Newsletter der Windjammerfreunde München

Von: Eckhardt Jahn <ejahn@ejahn.de>

Datum: 04.06.2026, 18:31

An: Verborgene_Empfaenger: ;

Liebe Windjammerfreunde,

gleich zu Beginn eine traurige Nachricht. Nach vielen erfolglosen Kontaktaufnahmen hat sich herausgestellt, dass unser Mitglied Walter Herglotz bereits am 21. Oktober letzten Jahres verstorben ist. Wir verbinden viele gemeinsame Törns und Erlebnisse mit ihm. 1999 sind wir uns in der Partyhütte von Rolf und Marita das erste Mal über den Weg gelaufen. Stets aufgeschlossen für Neues konnte man viel unternehmen mit ihm. Seine Freundlichkeit und sein Charme werden uns immer in Erinnerung bleiben. Farewell lieber Walter!

Am Samstag, den 18.7. findet im Münchner Augustinerkeller (Arnulfstr. 52) ab 10 Uhr erneut der maritime Jazzfrühschoppen statt. Alle maritim interessierten Leser sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Es ist eine zentrale Veranstaltung der MVM (Maritime Vereinigungen Münchens). Die musikalische Begleitung erfolgt wieder durch die beliebte "Oiweiumhoibeife"-Jazzband.

Auch wenn der letzte gemeinsame Törn schon eine Zeitlang her ist, werden sich einige sicher noch an Heiner Lotz erinnern. Anbei findet Ihr einen kürzlich erschienenen Zeitungsartikel über sein maritimes Leben.

Lt. einer Info in dem aktuellen Newsletter der Tallshipfriends Deutschland bekommt die Barkentine "Atlantis" der TallShip Company aus Franecker (NL) ab 2027 einen neuen Eigner aus Kopenhagen. Das Schiff verbleibt aber unter niederländischer Flagge. Kapitän Rob wird das Schiff auch weiterhin führen, es wird jedoch nur noch im Charterbetrieb mit vorrangig chinesischen Touristen im Nordmeer rund um die Lofoten betrieben.

Die Viermastbark "Passat" soll, wie berichtet, saniert werden. Dazu wurde sie am 18.5. einem Kränkungstest unterzogen, den sie bestand. Die Sanierungskosten werden sich voraussichtlich auf 25 Millionen € laufen, die vorwiegend durch Spenden finanziert werden sollen. Es ist aber auch angedacht den Fördertopf des Bundesprogramms "KulturInvest" anzupapfen.

https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/luebeck_herzogtum-lauenburg_ostholstein/viermastbark-passat-besteht-kraengungstest,regionluebecknews-2328.html

<https://luebecker-hafenrundschau.de/blog/viermastbark-passat-soll-2026-2027-saniert-werden/>
Danke Hans für den Hinweis.

Unter dem Titel "Frei wie der Wind" gibt der "Matrosenchor München" im Interim Laim (München, Am Laimer Anger 2) am Samstag, den 20. Juni 2026 um 20:00 Uhr ein Konzert. Einlass ist ab 18:00 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 15,- €. Kartenreservierungen können über das Interim Laim oder über die Website des Matrosenchors (www.matrosenchormuenchen.de), wo auch weitere Infos zu finden sind, vorgenommen werden. Erstmals mit dabei ist die legendäre Country & Folk Gruppe "Leeboys", die mit einigen Liedbeiträgen den Abend bereichern wird.

Der niederländische Dreimaster "Eendracht" ist nach 7 Monaten auf hoher See am 24. Mai nach Bremerhaven zurückgekehrt. An Bord waren 38 Jugendliche aus Deutschland, die an dem Projekt "High Seas High School" teilgenommen haben. Höhepunkte waren vor allem die Karibik, Costa Rica, die Bermudas und die Azoren. Im Herbst soll dann die nächste Reise im Rahmen des Schulprojekts starten.

<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/segeln-eendracht-schule-schiff-bremerhaven-100.html>

An der Stelle mal eine kurze Vorstellung der Bark "Star of India". 1863 in Ramsey (Isle of Man) als "Euterpe" erbaut, hat sie eine lange spannende Geschichte u.a. in der

Frachtsegelschiffahrt hinter sich, die das Schiff in erster Linie von Großbritannien nach Indien und Neuseeland gebracht hat. 1926 begann ihr eigentlicher Ruhestand. Seit 1962/63 ist das Schifffahrtsmuseum von San Diego ihr Heimathafen. Sie ist das älteste noch regelmäßig fahrende Schiff und zugleich das älteste noch schwimmende Handelsschiff mit Eisenrumpf. Nach umfangreichen Sanierungen sticht sie seit 1976 wieder in See. Eine Kollision, eine Meuterei, das Abschneiden der Masten bei einem Sturm, Auftritte in diversen Filmen und manches mehr hat dieser Oldie schon erlebt. Im Gegensatz zu vielen erhaltenen oder restaurierten Schiffen sind ihr Rumpf, ihre Kabinen und ihre Ausrüstung zu fast 100 % im Originalzustand.

Näheres findet Ihr u.a. auf dieser Wikipedia-Seite: [https://en.wikipedia.org/wiki/Star_of_India_\(ship\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Star_of_India_(ship))

Immer eine Handbreit Rum im Glas

Ecki

Windjammerfreunde München
z.Hd. Eckhardt Jahn
Willinger Str. 15
D-83043 Bad Aibling

Web:<http://www.windjammerfreunde.de>
E-Mail:ecki@windjammerfreunde.de

Tel: +49 (0)8061-34 513 34
Mobil: +49 (0)174-23 50 733

Falls kein Interesse mehr an dem Newsletter besteht -
eine kurze Antwortmail "Abbestellen WJF-Newsletter" genügt!

Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.
(Aristoteles)

— Heiner Lotz - HZ 2026-04-18 - 0c33bebb-53cd-40f9-874c-7b085d93b3c3.jpg —



110.000 PS: Heinrich Lotz im Maschinenraum eines Frachtschiffs.

Foto: privat

Die ewige Sehnsucht nach dem Meer

HZ-Portrait Fast 146.000 Seemeilen hat Heinrich Lotz auf Segel- und Frachtschiffen zurückgelegt.

VON SUSANNE BADERSCHNEIDER

REICHENSCHWAND – Das ist eine der Gelegenheiten, wenn man über die Ortsmarke grübelt. Reichenschwand ist klar, denn dort lebt Heinrich Lotz jetzt. Der 86-jährige ist mit 17 Jahren zur Handelsmarine gegangen und die Sehnsucht nach dem Meer hat ihn nie wieder losgelassen. Also: Ortsmarke „die ganze Welt“?

Geboren wurde Heinrich Lotz 1940 in Wiesbaden – eigentlich kein Ort, der viel mit der Seefahrt zu tun hat. „Und da hat mein Onkel, dessen Schwager ein ganz bekannter Kap Hoornier (Kap-Hoorn-Fahrer) war, gesagt: ‚Fahr doch zur See.‘ Und schwupp war ich weg.“ Darauf folgte eine dreimonatige Grundausbildung auf dem Segelschiff „Deutschland“. „Die ‚Deutschland‘ kann man heute noch besichtigen, die liegt in Bremerhaven.“ Danach sei er als junger Matrose auf Frachtschiffen gefahren, berichtet er.

Gleich seine erste Reise auf der „Ockenfels“ führte ihn 1957 von Bremen an den Persischen Golf. „Wo heute die tollsten Wolkenkratzer stehen, waren damals einfache Fischerdörfer. Wir waren damals nur einer von hunderten von Frachtern, die in

Pakistan, Iran, Irak, Oman und Saudi Arabien aus den USA und Europa. 1958 dann der Umsturz im Irak – Lotz erlebte dramatische Ereignisse am Persischen Golf, sie hinterließen bei dem jungen Matrosen einen bleibenden Eindruck.

Lotz beschreibt weitere Reisen in den Persischen Golf, nach Panama, Mexico, USA, Kanada, Hawaii und später nach Malaysia und China. Die EinreiseprozEDUREN etwa in Shanghai schildert er als frostig und streng; der Aufenthalt in Hongkong dagegen sei höchst eindrucksvoll gewesen.

Seine jugendliche Sehnsucht nach der großen Welt musste Lotz jedoch bereits nach drei Jahren vorerst beenden. Die Schifffahrt geriet in eine weltweite Krise, Arbeitslosigkeit drohte. Auf Drängen des Großvaters kehrte er heim und ergriff einen „ordentlichen Beruf“. Er wurde Kriminalbeamter, später wechselte er ins Umweltministerium nach Wiesbaden und wurde Referatsleiter. Nach Reichenschwand kam er der Familie wegen: „Unser Sohn, Schwiegersohn und Enkel leben hier, da sind

verantworten war, bin ich quasi zum Hobbyseefahrer geworden“, schmunzelt er. 1997 begann Lotz auf großen Segelschiffen (Windjammern) und Frachtschiffen die Welt zu erkunden. Die Reisen führten ihn in die Karibik, USA, Kanada, nach Island, Südamerika, Ostasien und Dubai.

Besonders stolz ist er auf die Umrundung von Kap Hoorn 2006 auf der „Alexander von Humboldt“ (Windjammer) – Traum und Angstgegner für jeden Seefahrer. „Die

„Alex“ war damals der erste deutsche Großsegler seit 65 Jahren, der das gewagt hat: Die Umrundung war stürmisch bei meterhohen Wellen und acht bis zehn Windstärken über mehrere Tage und Nächte, da haben wir ordent-

lich was auf die Nase bekommen auf dem Törn nach Valparaiso/Chile. Verletzungen bei einigen wackeren Seefahrern blieben nicht aus. Beim Besuch des Kap Hoorn-Felsens zuvor hatten wir Glück und konnten sogar mit dem Beiboot rüberfahren und die kleine Seemannskirche besuchen. Da ist eine Gedenktafel in Form einer Albatrossen für die vielen

mut und Ehrfurcht vor den Naturgewalten“, sagt Lotz.

Raue See ist ihm aber nicht fremd. Er erinnert sich an eine Tour mit dem Frachter „Karpfanger“ 1959, der Autos zur Westküste der USA transportierte. Westlich von den Azoren sei das Schiff in ein Schlechtwettergebiet geraten – erst in Kalifornien beim Entladen habe die Crew festgestellt, dass über 100 Autos Totalschaden erlitten hatten.

Die letzte große Tour machte er auf der „Marco Polo“, die damals mit 400 Metern Länge als größtes Containerschiff der Welt galt. Vier Wochen habe die Fahrt von Hamburg durch die Straße von Gibraltar, das Mittelmeer, den Suezkanal, Dubai mit Zielhafen Port Kelang in Malaysia gedauert. Seine längste Reise, erinnert er sich, sei auf dem Frachter „Ever Chivalry“ gewesen: 22.000 Seemeilen in acht Wochen von Hamburg nach Shanghai und zurück.

Auch mit 86 Jahren fehlt ihm die Seefahrt noch: „Aber es gibt Altersgrenzen. Auf den Segelschiffen ist mit 70 Feierabend, auf den Frachtern mit 79“, sagt er. Insgesamt sind in seinem Leben fast 146.000 Seemeilen zusammengekommen. Allein mit den Windjammer-Reisen habe er sein Ziel schon erreicht und die Erde

„**Demut und Ehrfurcht vor den Naturgewalten**“



— Anhänge: —

Heiner Lotz - HZ 2026-04-18 - 0c33bebb-53cd-40f9-874c-7b085d93b3c3.jpg

542 KB